



Die Produkte von Applicator Services werden im Spritzgiessverfahren hergestellt.

# Sulzer wird durch

**SCHWEIZ** Vor Jahresfrist wurde mit einer Akquisition der Startschuss z

**ANDREAS MEIER**

Sulzer ist bekannt für Spezialpumpen, für Chemietechnik und Serviceleistungen für Turbinen. Damit macht die Winterthurer Gruppe gute, manchmal aber auch weniger gute Geschäfte. Das Geschäft kann stark schwanken, der Konkurrenzdruck und die phasenweise sinkende Nachfrage, wie derzeit besonders im Pumpengeschäft, führt zu periodischem Margendruck.

Doch da gibt es einen Geschäftsbeereich, der bis vor Kurzem kaum in Erscheinung getreten ist. Er weist ganz andere, ja gegenteilige Charakteristiken auf: die Tochter Sulzer Mixpac, kurz SMS, mit Sitz in Haag im Rheintal (wo auch der Vakuumventilspezialist VAT domiziliert ist). SMS produziert Dispenser, Mischer und Kartuschen zum Auftragen etwa von industriellen 2-Komponenten-Klebstoffen oder Dichtungsmassen für die industrielle Nutzung, etwa zur Befestigung von Windschutzscheiben von Autos, aber auch zum Applizieren zum Beispiel von Zahnfüllungen im Dentalmarkt. Kunden sind in der Regel die Hersteller der Klebstoffe oder der Füllungen.

Das Geschäft war bis vor Kurzem klein – der Umsatz erreichte 2015 etwas weniger als 200 Mio. Fr., was gerade einmal knapp 7% der ganzen Gruppe ausmachte. Doch Mixpac wuchs in den vergangenen zehn Jahren ununterbrochen, selbst im Jahr der Finanzkrise. Anders die gesamte Sulzer-Gruppe: Der Umsatz schrumpft seit Jahren.

Auch die Rentabilität kann sich sehen lassen. Mit einer Ebita-Marge von 20% ist SMS «die profitabelste Einheit von Sulzer», erklärte Sulzer-CEO Greg Poux-Guillaume vor Jahresfrist. Damals geriet Sulzer Mixpac erstmals ins Rampenlicht, denn im Juli 2016 akquirierte Sulzer die deutsche GEKA, ein Hersteller vor allem von Kosmetikutensilien, wie Schminkbürstchen oder Lipgloss-Spatel, und fügte sie dem Mixpac-Geschäft bei.

## Durchweg hohe Margen

Mit dem Erwerb von GEKA war auch der Entscheid gefallen, diesem Geschäftsfeld mehr Bedeutung beizumessen und es gezielt auszubauen. Das sollte nicht mehr innerhalb der Division Chemtech, dem das Mixpac-Geschäft angehörte, geschehen, sondern in einer eigenständigen

### Aktienstatistik

Bewertung	Na.
Kurs am 13. Juni 2017, 14 Uhr, in Fr.	111.40
Rendite in % (per 2016)	3,1
KGV 2017	22
Kurs-Buchwert-Verhältnis	2,40
Börsenwert (in Mio. Fr.)	3797
<b>Angaben pro Titel in Fr.</b>	
Gewinn 2015	5,11
Gewinn 2016	4,50
Gewinn 2017, geschätzt	5,00
Dividende per 2015	18,10
Dividende per 2016	3,50
Pay-out Ratio in %	202

### Aktienkapital: 0,34 Mio. Fr.

– eingeteilt in: 34 262 370 Na. à 0,01 Fr. nom.

**Bedeutende Aktionäre:** Victor F. Vekselberg via Liwet Holding, Tiwel Holding und Renova-Gruppe (63,4%)

# Gut bezahlte Schweizer Top-Manager

**INTERNATIONAL** Vergütungen von CEO und Verwaltungsratspräsidenten sind in Europa Spitze.

**MARTIN GOLLMER**

CEO und Verwaltungsratspräsidenten verdienen in der Schweiz im europäischen Vergleich am meisten. Das zeigt eine Untersuchung von HKP Group. Der Vergütungsberater analysierte die Löhne der Spitzenleute in den grössten europäischen Unternehmen, die in den Börsenindizes Stoxx Europe 50 und Euro Stoxx 50 geführt werden. Entgegen der landläufigen Meinung blieben die CEO-Saläre in Europa in den vergangenen Jahren aber weitgehend stabil. 2016 nahmen sie sogar leicht ab – und das trotz leicht gestiegener Unternehmensgewinne.

2016 sind die Bezüge der CEO in den führenden kotierten Unternehmen Europas 3,7% auf durchschnittlich 6 Mio. € gesunken. Im Jahr zuvor hatten sie mit 6,3 Mio. € den höchsten Stand seit der letzten Wirtschaftskrise erreicht. Insgesamt bewegten sich die CEO-Vergütungen in den vergangenen Jahren seitwärts. Schon 2011 betrug das durchschnittliche Salär der Firmenlenker in den grössten europäischen Unternehmen 6 Mio. €.

Die Spitze in der Rangliste der CEO-Löhne liegt indes deutlich über den Durchschnittswerten (vgl. Grafik 1). Sie wird angeführt von den Chefs von Roche (13,2 Mio. €), UBS (12,3 Mio. €) und SAP (11,9 Mio. €). Die niedrigsten Vergütungen unter den CEO der grössten Firmen Europas erhalten jene von ING Groep (2 Mio. €) und Orange (1,9 Mio. €).

Ein Vergleich mit den USA zeigt, dass die europäischen CEO-Bezüge deutlich niedriger sind. So beläuft sich die durchschnittliche Vergütung von Firmenlenkern von im Börsenindex Dow Jones Industrial geführten Unternehmen auf 16,8 Mio. €. «Die USA leben in Sachen Top-Saläre auf einem eigenen Planeten», sagt Michael Kramarsch, Managing Partner bei HKP, dazu. Die Lohnspitze wird hier durch den CEO von Nike mit 42 Mio. € markiert. Das Ende der US-Rangliste besetzt der Chef von Apple mit 7,5 Mio. €.

Die durchschnittliche Vergütung eines Verwaltungsratspräsidenten (VRP) eines Stoxx-Unternehmens für 2016 betrug 0,9 Mio. €. Im Jahresvergleich entspricht das

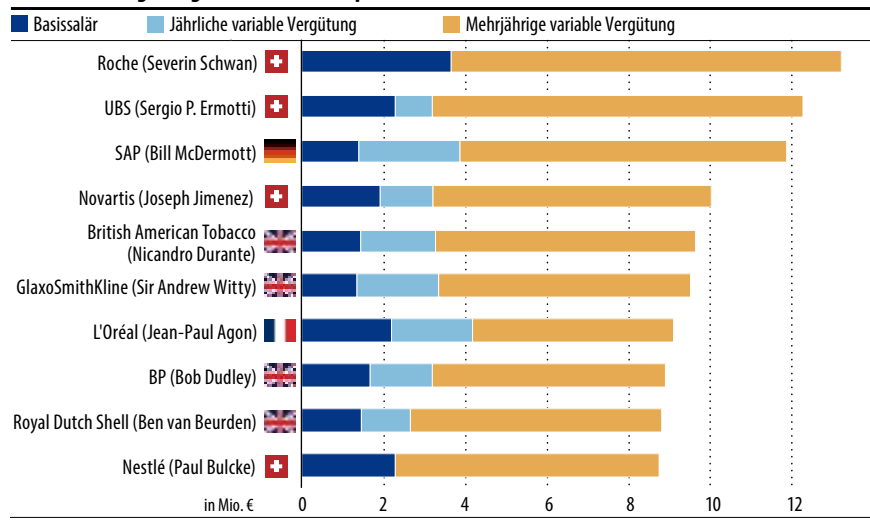
einem Rückgang von 3%. Wie im Vorjahr bilden Vertreter aus der Schweiz mit Abstand die Vergütungsspitze (vgl. Grafik 2): 2016 handelt es sich um die VRP von Nestlé (5,3 Mio. €), UBS (5,2 Mio. €), Roche (4,1 Mio. €) und Novartis (3,5 Mio. €). Mit Danone folgt auf Platz fünf der erste Nicht-Schweizer Präsident (2 Mio. €).

Auf Grund der unterschiedlichen Governance-Modelle liegen die US-Vergleichswerte unter dem europäischen Durchschnittsniveau. Das am besten ver-

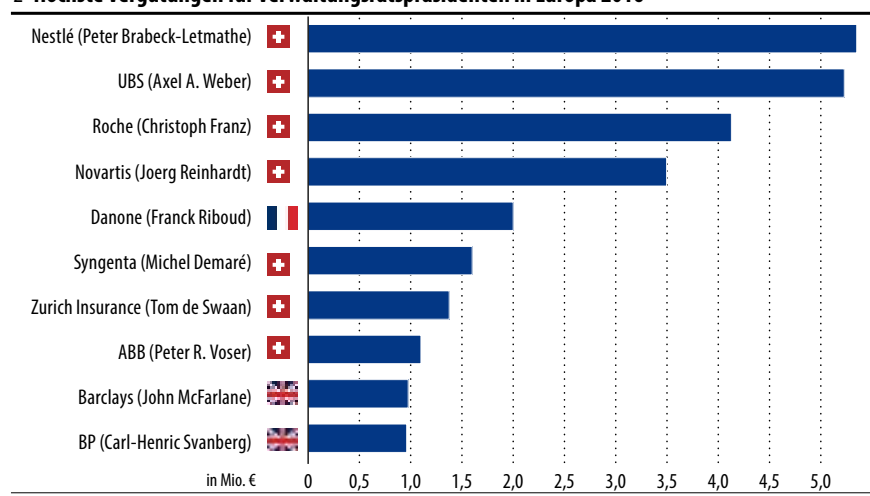
dienende nicht-exekutive Verwaltungsratsmitglied im Dow Jones Industrial ist der Chairman vom Microsoft mit 0,6 Mio. €, bei einem Durchschnittswert für den Index in der Höhe von 0,4 Mio. €.

«Die Schweiz ist bei den VRP-Vergütungen weltweit eine Insel», kommentiert Kramarsch. Das hänge damit zusammen, dass Schweizer Verwaltungsratspräsidenten gesetzlich festgelegt mehr Verantwortung hätten als ihre Kollegen im Ausland und oft im Vollamt arbeiten würden.

### 1 Höchste Vergütungen für CEO in Europa 2016



### 2 Höchste Vergütungen für Verwaltungsratspräsidenten in Europa 2016



Anzeige



**BREITLING**

Zürich seit 1760 · Uhren & Juwelen  
Bahnhofstrasse 31 · 8001 Zürich · Tel +41 (0)43 344 63 63